

Neue Welt

Spuren der Zeit

Von DasMaKi

Kapitel 1: -1-

Funkelnde Sterne, der Himmel schwarz.

Der große, helle Vollmond zeigte sich weit oben. Das Gras noch nass von der Regennacht zuvor. Stille.

Weiter schritt sie über das feuchte Gras hinweg in die Richtung des dunkleren, bizarren, doch zugleich Interesse weckenden Waldes.

Obgleich des strahlenden Mondes konnte sie aufgrund der Dichte des Waldes kaum die eigene Hand vor Augen sehen. Dunkelheit drängte sich dazwischen.

Nach mehr und mehr Schritten tiefer hinein konnte sie vor sich immer klarer sehen. Weit voraus machte sich zwischen den Bäumen das Licht des am Himmel schwebenden Balls erkennbar.

Eine Lichtung zeigte sich ihr und ein leises Knacken der Äste ertönte bei fast jedem ihrer Schritte auf ihnen.

Noch kleine Tropfen, die von den Bäumen fielen und an ihr hängen blieben.

Barfuß, nur mit Hemd und Hose bekleidet, wanderte sie durch diese Welt.

Hinter und neben ihr waren die Bäume wie Häuser hochgewachsen. Noch im Dunkeln, die Lichtung nicht betretend, lauschte sie dem, was sich vor ihr abspielte.

Wer war dieses Wesen am anderen Ende der Lichtung? Starrte es sie etwa an?

Wie angezogen von einem unsichtbaren Magneten bewegte sie sich auf die Lichtung zu, betrat diese schließlich, spürte die Wärme, die allein nur das Mondlicht von sich warf.

Das Wesen stand noch immer an dem Ende der Lichtung, dort, wo der Schatten wieder begann.

Ein Rascheln. Knisternde Büsche. Sie drehte sich herum. Hier war also noch etwas, das sie zu beobachten schien.

Als wäre dieses Wesen ihr gegenüber im Schatten nicht schon genug gewesen. Mit einem Mal stand es etwa fünf Meter näher...und doch, als hätte es sich gar nicht bewegt. Alles schien so unreal. Ebenfalls in der Lichtung stehend erkannte sie nun, was sich ihr näherte. Es sah aus, wie ein kleiner Mann, nicht größer als einen Meter und vierzig Zentimeter. Sowie dessen Kleidung als auch der Mann selbst waren dunkel, fast schwarz, nicht jedoch ein Braunton, wie es bei Menschen bekannt ist, sondern schien fast als Schatten selbst, dessen Augen einen mit einem Blitzen ungeheuer anstarrten.

-Was war das?

Wieder konnte sie hören, wie sich hinter ihr im Wald etwas bewegte. Auch an ihren

Seiten wurde es immer lauter, mehr Bewegung, mehr Rascheln und Knistern...auch eine Art Kichern war inzwischen bemerkbar. Einen Blick nach links – am Ende der Lichtung stand auf einmal ein weiteres kleines Wesen. Rechts – überall kamen mit einem Mal schattenähnliche Gestalten aus dem Wald und beobachteten sie, sie war umzingelt.

Wieder wandte sie sich hektisch nach vorn und – der kleine Mann stand auf einmal wieder etwa sechs Meter näher an ihr. Der vorher friedlich und sogleich mysteriös scheinende Wald war erfüllt von einem hämischen Gekicher, ein durch und durch boswilliges Kichern, das wahrscheinlich von den vielen Wesen stammte. Ein breites Grinsen, kleine, schmale Augen, zeigten sich auf den schwarzen Fratzen.

Ihr Grinsen...das machte nicht das Gefühl von Freundschaft oder Freude.

Dieses Grinsen hatte etwas Bedrohliches, Angsteinflößendes, und Unheimliches. Es fühlte sich an, als sei alles Geschehnis hineingestopft in nur wenige Sekunden. Blitzschnell bewegten sich diese dunklen, grinsenden Schatten auf sie zu, das Kichern wurde zum lauten Dröhnen, wie teleportiert sprangen sie hin und her, näher in ihre Richtung, umzingelt von ihnen drehte sie sich zu allen Seiten, hatte jedoch keinen Ausweg.

Sie wollte rennen, doch es funktionierte nicht, gleich wie eine unsichtbare Wand, die sie aufhalten würde. Und als wäre sie auf einem Mal unter Wasser. All ihre Bewegungen im Vergleich zu denen der Männer liefen langsamer und gebremst..

Sie standen schon direkt vor ihr und wollten doch noch weiter voran, diese Gesichter...dieses Gesicht, das jeder dieser Wesen trug, brannte sich in ihr Gehirn, drängte sich ihr immer weiter vor Augen, bis eines ihr ganzes Blickfeld eroberte.

Schnell riss Jounia die Augen auf und bemerkte ihr eigenes, noch sehr hektisches Atmen. Es war also alles nur ein Traum..